

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 23 (1976)
Heft: 9

Artikel: Sowjetische Zivilverteidigungsplanung 1976
Autor: Thurmer, Ruby N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sowjetische Zivilverteidigungsplanung 1976

Von Ruby N. Thurmer

Redaktionelle Vorbemerkung

Wd. Ruby N. Thurmer betreibt für die Sektion «Notfall-Techniken» der Abteilung Heilkunde und Gesundheitswesen des «Oak Ridge National Laboratory» Forschungsarbeiten und Analyse sowjetischer Nachrichten und Bücher. Ihre Berichte und Artikel werden als verbindliches Quellenmaterial auf dem Gebiete der Zivilverteidigung in den USA und andern Ländern verwendet. Wir haben ihren Report ins Deutsche übersetzt und glauben, dass er für alle am Zivilschutz Interessierten einiges zu sagen hat.

Das Zivilverteidigungs-Ausbildungsjahr 1976 der UdSSR hat offiziell am 1. Dezember 1975 begonnen, und damit ergoss sich auch eine Flut an Geschriebenem. Wie gewohnt verfasste der ZV-Chef Altunin zahlreiche Artikel, die die allgemeinen Ziele des diesjährigen Programmes darlegen.

Zentrales Thema scheint die verstärkte Anstrengung zu sein, die Landesbevölkerung mit den zur Verfügung stehenden Schutzmöglichkeiten gegen Massenvernichtungswaffen vertraut zu machen. Dieser gesteigerte Einsatz wird beschrieben als «Integrierte Einrichtungsübungen» oder «Umfassende Anlagenübungen». Altunins Artikel «Auf den Lorbeeren ausruhen . . .» erklärt die gegenwärtigen Zielsetzungen.

«Früher waren wir in der Regel auf eine spezialisierte taktische Ausbildung mit Einheiten und Studien begrenzt, die auf dem 20-Stunden-Programm mit Arbeitern und Angestellten basierten, welche nicht den Einheiten angehörten, und auch mit deren teilweiser Einbeziehung in Kommando- und Stabsübungen. Heute sind wir übergegangen zur Auslösung des gesamten Massnahmenpaketes, das durch den ZV-Plan des Unternehmens (oder des landwirtschaftlichen Betriebes) stipuliert wird, in Zusammenarbeit mit den Territorialdiensten des Bezirkes oder der Stadt, den militärischen Einheiten und andern Zielgruppen. Mit andern Worten: Alle Arbeiter eines Unternehmens, wie auch das Stabs- und leitende Personal sowie die Einheiten und Dienste nehmen gleichzeitig an den Übungen teil und lösen die Produktions- und Verteidigungsaufgaben in strenger Übereinstimmung mit dem ZV-Plan des Unternehmens.

Die Bevölkerung des Kleinbezirkes in nächster Umgebung wird auch in die Ausbildung einbezogen, eingeschlossen die Familien der Arbeiter und Angestellten der betreffenden Unternehmung und die nichtarbeitende Bevölkerung. Dies ermöglicht, die ZV-Massnahmen in jedem Unternehmen, in jeder Kolchose durchzuführen, unter Berücksichtigung ihrer Besonderheiten, während man die Realisierbarkeit (Glaubwürdigkeit) der ausgearbeiteten ZV-Pläne prüft und die praktische Erfahrung fest verankert.»

«... Im Zuge der Vorbereitung und Durchführung umfassender Anlagenübungen ist es notwendig, den Bau von Schutzräumen und Ausbildungsarealen zu beschleunigen. Das Ausbilden und Beüben von nichtmilitärischen Einheiten erfordert das Isolieren (Abschirmen) der Wohnhäuser, Produktionsareale und Quelfassungen, die Anpassung der Keller und Untergeschosse zum Gebrauch als strahlensichere Schutzräume, das Herstellen einfacher persönlicher Schutzausrüstungen für die Atemwege* sowie die Durchführung anderer praktischer Massnahmen».

Offensichtlich bilden die kritischen Industrien den Brennpunkt, und die Stabilisierung der nationalen Wirtschaft steht an erster Stelle. Durch die Zielsetzung der geplanten Übungen, die ZV-Pläne der Unternehmen und Kollektivfarmen zu testen und zu verwirklichen, werden diese Betriebe in der Lage sein, in Notzeiten ihre Produktion fortzusetzen.

Es scheint, dass die Ausbildungsanlagen und -einrichtungen fortlaufend verbessert werden, das heisst in den «Ausbildungsstätten» oder Zentren, welche ständig zunehmen, herrschen immer realistischere Bedingungen vor. Viele dieser Zentren besitzen Areale für eine Spezialausbildung, die darauf hindeuten, dass zielbewusst die ZV-Einheiten und Formationen auf die Bewältigung von Krisenzuständen vorbereitet werden. Hier die Aussage eines Teilnehmers an einem Hindernis-Ausbildungskurs im Militärdistrikt von Moskau:

* Die Tatsache, dass diese Schutzmassnahme speziell verlangt wird, zeigt, dass die Sowjets die Wichtigkeit einer Dosis-Verminderung beim Einatmen verstrahlter Teilchen voll erkannt haben.

«Man fühlt sich so, als hätte man unter wirklichen Bedingungen (d.h. eine echte Feuersbrunst) gearbeitet. Ich gebe zu, dass ich zuerst Angst empfand. Aber wenn man sieht, wie die Kommandanten und die erfahrenen Kameraden direkt ins Feuer vorstossen, versucht man, nicht zurückzustehen und genau so findig und geschickt vorzugehen. Alles, was ich zum Beispiel brauchte, waren ein paar Ausbildungsstunden, um die Angst zu überwinden und zu lernen, wie man Brände löscht, den Kameraden beim Löschen hilft und verhindert, dass die Kleider Feuer fangen. Und – wie man brennende Kleider löscht . . .»

Der Artikel, der die vorstehende Aussage brachte, beschreibt auch den Zündapparat, der im Brandabschnitt des Kurses verwendet wurde, um die Teilnehmer vor eine völlig überraschende Situation zu stellen. Andere Einrichtungen waren: eine Kletterwand, Drahtverhaue, Schutzraum, Graben, ein Labyrinth, Gitterzaun, zerstörte Brücke, zerstörtes Treppenhaus, Backsteinmauer mit Löchern, Quelfassungs- und Kabeldurchgänge, Schützengraben, Tunnel, ein Gebäude mit Treppenhäusern, eine Mauer eines zerstörten Hauses, horizontale armierte Betonträger über einen Graben und ein Übungsturm. Der sowjetische Autor schliesst:

«Ich wiederhole, wie die Praxis zeigte, dass der konventionelle (!) Zivilschutz-Hinderniskurs, speziell vorbereitet und ausgerüstet, eines der wichtigsten Elemente bildet, um beim Personal unserer Einheiten und Formationen hohe psychologische Eigenschaften (z.B. Überwindung der Angst; d. Übers.) hervorzubringen. Alles hängt von der Kreativität der Kommandanten ab, ihrer methodologischen Fertigkeit und der Organisation verschiedener Drillübungen und Ausbildungsperioden.»

Auch sämtliche Schulstufen intensivieren ihre Bemühungen zur Verbesserung aller ZV-Ausbildungskurse. In Lettland zum Beispiel verlangt das Polytechnische Institut, dass jeder Student wenigstens eine ZV-Klasse führt, und zwar mit den Arbeitern am Ort, wo er sein Praktikum absolviert. Als Resultat verschiedener Konferenzen im Jahre 1974 in der lettischen Sowjetrepublik wurde entschieden, dass «... zur Erreichung besserer Resultate im Hinblick auf eine Erhöhung wirtschaftlicher Stabilität es an-

gezeigt ist, die ZV-Ausbildung für alle Spezialisten in Erziehungsanstalten für Doktoranden vorzuschreiben».

Die meisten russischen Schulkinder verbringen einen Teil ihrer Sommerferien in sogenannten Pionierlagern, wo die militärische Ausbildung und politische Indoktrination in mehr informeller Art weitergeführt werden. Ein Zeitungsartikel, der die Teilnahme von 16 Mio. (!) jungen Leuten bei einem Militärsportspiel namens «Sommerblitz» beschreibt, berichtet, dass die 1975er Finalwettkämpfe in Leningrad stattfanden. Der nachfolgende Auszug zeigt, dass diese Art von ZV-Ausbildung für Kinder sicherlich dazu beitragen wird, diese für die nötigen Aktionen in Notlagen vorzubereiten:

«...Das andere Feld, hinter Krasnoye Selo gelegen, war mit mehrfarbigen Flaggen ausgesteckt, Gräben wurden gegraben und Hindernisse aufgestellt. Während 2 Tagen wurden hier ZV-Wettkämpfe durchgeführt. Alle jungen Armeeleute nahmen teil, weil jeder Bürger, jeder Kämpfer und Soldat nicht nur wissen soll, wie man schießen und angreifen muss, sondern auch wie man sich gegen Massenvernichtungswaffen verteidigen kann.

Fast alle jungen Leute zeigten gute ZS-Kenntnisse. Man spürte, dass sie sich während mehr als einem Tag für diese Wettkämpfe vorbereitet hatten und demzufolge die Befehle klar und stramm befolgten: sie gingen vor der ‚Druckwelle‘ in Deckung, legten rasch Gazeverbände an, versorgten die ‚Verletzten‘ mit Erster Hilfe und zogen ihre Gasmasken und Schutzanzüge an.»

Ein Vorhaben von derart komplexer Art für die russische Zivilverteidigung zeigt an, dass die Sowjets davon überzeugt sind, der Ausbruch eines nuklearen Krieges bedeute nicht den «Untergang der Menschheit». Ganz im Gegenteil – sie sind offensichtlich der Meinung, dass mit der richtigen Vorbereitung nicht nur die Bevölkerung überleben kann, sondern dass es auch möglich sein wird, eine ziemlich stabile Volkswirtschaft aufrechtzuerhalten. Indem die durch die Unternehmen und Kollektiven ausgearbeiteten ZV-Pläne – unter Mithilfe vieler anderer Gruppen – in den Brennpunkt gerückt werden, sind die einzelnen kritischen Industrien gut vorbereitet und die Arbeitskräfte, in Überlebenstechniken gut ausgebildet, werden in greifbarer Nähe sein.

Bei der Durchführung der verlangten Übungen ist es den nationalen «Hauptquartieren» der Zivilverteidigung möglich, festzustellen, ob die Pläne den wirklich lebenswichtigen Einrichtungen genügen. Es ist sicherlich richtig, wenn man annimmt, dass man jenen Industrien, Kolchosen usw. spezielle Aufmerksamkeit schenkt, die für die kontinuierliche Aufrechterhaltung der nationalen Wirtschaft absolut notwendig sind.

Dieses Verfahren scheint ein Problem zu lösen, das die ZV-Planer während vieler Jahre mit Sorgen erfüllte. Wenn jedes «nationale Wirtschaftsunternehmen» einen guten ZV-Plan und ausgebildete Führer besitzt, dann sollten die «umfassenden Anlagenübungen» Arbeiter-Formationen (mit Betreuung ihrer Familien) zur Folge haben, das Land, sogar im Falle eines nuklearen Krieges, vor einer Lähmung bewahren zu können. Vorschrift ist, dass jeder Betrieb wenigstens eine dieser «integrierten» Übungen alle drei Jahre durchführt. Zusätzlich werden die 20- und 35-Stunden-Ausbildungskurse für die allgemeine Öffentlichkeit und Spezialgruppen fortgeführt.

Auch der russische Bär will sich schützen!

Eine Zivilschutzübung im Raume Moskau

Bericht der sowjetischen Zeitung «Krasnaja Svesda»

Vorbemerkung der Redaktion

Wd. Ein weiteres Mal bringen wir in deutscher Übersetzung eine Reportage über eine anfangs dieses Jahres in der UdSSR abgehaltene ZS-Übung zum Abdruck. Die Meldung zeigt erneut, wie intensiv sich die sowjetischen Bürger und Arbeiter mit dem zivilen Bevölkerungsschutz im Falle eines feindlichen Angriffes zu befassen haben. Der beschriebene «Zustand von Gefahr» würde etwa unserer Vorangriffsphase, beziehungsweise der Bereitschaftsstufe 3 entsprechen. Grossen Wert scheinen die Russen auf das fehlerfreie Spielen der Verbindungen und die rechtzeitige Alarmierung und Information der Bevölkerung zu legen. Dass bei der «Überführung der Stadt aus dem Friedens- in den Kriegszustand» der Schutzraumbezug eine vorrangige Rolle spielt, unterstreicht auch jenseits des eisernen Vorhanges die Wichtigkeit eines präventiven Schutzes, der zudem in möglichst kurzer Zeit sichergestellt werden muss.

Im Städtchen Litkarino mit schätzungsweise 40 000 Einwohnern wurde im Verlaufe des Monats Januar 1976

eine Zivilschutzübung unter dem Namen «Bereitschaft» durchgeführt. Die «Krasnaja Svesda» berichtete darüber wie folgt:

«Nach einer telefonischen Meldung des Stabes der Zivilverteidigung an das Bürgermeister-Amt der Stadt wurde Litkarino in den ‚Zustand von Gefahr‘ versetzt. Nach 1–2 Minuten trat das Alarmsystem für die Führungsequipe (Ortsleitung) der Stadt in Funktion. In kurzer Zeit waren der Stab, die Dienstchefs und die Kdt der Formationen versammelt. In den ‚Objekten‘, den ‚Organisationen‘ und den Büros wurde der 24-Stunden-Turnus für die Leitungsorgane und für die Gruppen des Einsatzpersonals aufgenommen. Die Formationen wurden in den Bereitschaftsstand versetzt und die Massnahmen zur völligen Verdunkelung der Stadt getroffen. Auf diese Weise begann die komplexe Übung für die ganze Stadt.»

Der Artikel bringt anschliessend eine Erklärung des Stabchefs für Zivilverteidigung des Raumes Moskau, Generalmajor M. Rakciev, der als Übungsleiter funktionierte.

In seinen Ausführungen erläutert er, dass der Übungszweck darin liege, die Bereitschaft der Zivilverteidigung aller Städte zu überprüfen. Vorgängig hätte jede einzelne Arbeitsorganisation ihre eigenen Übungen durchgeführt.

Die praktische Ausbildung in den Aufgaben, die eine Fortführung der Produktion in der Stadt garantieren sollen, erlaube einerseits mit grösserer Klarheit das quantitative Genügen der Formationen und ihre technische Ausrüstung zu beurteilen, und andererseits die Bedürfnisse der Bevölkerung zu erkennen, denen durch Schutzausrüstungen und Schutzräume Rechnung zu tragen sei. Dann fährt der Artikel fort:

«Während der Übung haben die Leitungsorgane der Stadt und des Stabes erprobt, den gesamten Massnahmenkomplex für die Überführung der Stadt aus dem Friedenszustand in den ‚Kriegszustand unter Bedrohung‘ zu realisieren. Zu diesem Zwecke wurden nicht allein die Formationen und Dienste der einzelnen Objekte (darunter sind die Fabriken und Betriebe